

Karine Babajanyan

## »Bitte auch Operette!«

Wie viele Bühnentode sie schon gestorben ist? Sie hat es nicht gezählt. Gespräch mit einer Frau, die das Leben und die Musik liebt

Text Clauspeter Koscielny | Fotos Katalin Karsay



Es gibt Stimmen, die ich einmal gehört habe und die dann fortan aus meiner Empfindungswelt nicht mehr wegzudenken sind. Sie gehören zu meinem Leben!

Zu diesen zählt der dunkle, melancholisch timbrierte, farbenreiche Sopran der armenischen Opernsängerin Karine Babajanyan, seit ich sie vor mehreren Jahren, ganz am Anfang ihrer Karriere, an der Komischen Oper Berlin als Manon Lescaut gehört habe.

Dass eine solch starke Impression in mir eine ganz bestimmte Reaktionen auslöst, erlebte ich dann wieder in einer »Forza del Destino«-Aufführung am Aalto-Theater Essen, aber vielleicht noch viel intensiver im »Eugen Onegin« am Theater Basel, wo sie als Tatjana mit ihrer Natürlichkeit und Herzenswärme das Publikum zur Rührung brachte. Diese Vorgaben machten mich neugierig auf unser gemeinsames Telefongespräch, das sie inmitten ihrer Amelia-Proben zum »Ballo in Maschera« beim Sommerfestival

Braunschweig Burgplatz Open Air und bei den dortigen Auftritten im Staatstheater als Maddalena in Giordanos »Andrea Chénier« arrangieren

konnte. Und schon die ersten Sätze offenbarten mir, hier ist sie, die geliebte Stimme, so wie ich sie auf der Bühne erlebt habe, jetzt in einem persönlichen Gespräch.

Mit spürbarer Freude erzählte sie mir sofort, dass sie zu Pfingsten erneut die Carmen gesungen hat. »Mittlerweile tut die tiefere Lage der Carmen meiner Stimme sogar sehr gut, was ich anfangs bei Aufführungen in der Staatsoper Stuttgart noch nicht erkannte.« Da waren wir auch gleich bei dem Thema Festvertrag und Ensemblezugehörigkeit. »Nach meinen Anfängen in Koblenz, Bielefeld und Hannover ergab sich bei einem Einspringen als »Trovatore«-Leonora in Stuttgart die Chance für einen Festvertrag. Nichts Besseres konnte mir in dieser Zeit passieren, ich hatte plötzlich ein festes künstlerisches Zuhause gefunden. Und dann diese einmalige Möglichkeit, mir an einem der bedeutendsten europäischen Opernhäusern ein Repertoire aufzubauen, das meine Karriere bestimmen wird – das war grandios. Deshalb zähle ich die festen Jahre 2003-2011 in Stuttgart zu den wichtigsten in meiner beruflichen Entwicklung.«

Rolleneignung oder Spezifizierung sind für Karine Babajanyan kein konkretes Thema. »Ich höre grundsätzlich auf mein Gefühl, ich befasse mich mit dem Charakter einer Partie und lasse sie dann in mich eintauchen.« Es wird fast immer die leidende Frau sein, die weiterhin ihr Reper-

toire bestimmen wird, wollte ich wissen. »Im weitesten Sinn haben Sie da schon Recht, ich kann es gar nicht aufzählen, wie viele Bühnentode ich bereits gestorben bin, allein die Butterfly habe ich über 150 Mal gesungen. Doch was für ein Glück, dass es da die Alice Ford, die Fiordiligi oder die Ariadne gibt, alle doch mit einem positiven oder versöhnlichen Finale. Und wenn man mich liebe – ich würde dann vor Begeisterung in die Luft springen – bitte auch Operette! Giuditta, Hanna Glawari, Mariza, Rosalinde, Saffi! Vielleicht habe ich Glück und jemand hört meinen glühenden Wunsch!

Bis heute habe ich noch keine Wagnerpartie gesungen. Leider hatte sich mein Debüt als »Tannhäuser«-Elisabeth damals in Essen aus terminlichen Gründen zerschlagen. Nein, ich werde nicht ungeduldig, aber manchmal habe ich die Vermutung, dass bei den Theaterverantwortlichen und Agenturen dieses indiskutable Schubladen-Denken

wieder verstärkt aufkommt, das stimmt mich schon ein wenig traurig!«

Kaum vorstellbar, wenn man die Sopranistin als Strausssche

Ariadne gesehen hat, und die u.a. an den Staatsopern von Berlin, Hamburg, Dresden, dem Opernhaus Zürich, dem New National Theatre Tokyo, der Oper von Peking, der New Israeli Opera Tel Aviv und bei den Bregenzer Festspiele aufgetreten ist, sie dann nicht als Arabella, Marschallin, Salome, Kaiserin, Elsa, Eva, Senta oder Euryanthe erleben zu können. Es gibt wenige Sopranistinnen, die sich ein solch weitgefächertes Repertoire kontinuierlich erarbeitet haben. Da fehlt kaum eine Puccini- oder Verdi-Partie im lirico-spinto-Fach. Sie singt hochdiszipliniert und zudem noch voller Expressivität mit einer formidablen Phrasierungskunst die großen Mozartfiguren, zeigt eine außergewöhnliche Eignung in der französischen Oper (»La Juive«) und bewegt ihr Publikum sowohl als Jenufa wie auch als Maria in Tschaikowskis »Mazeppa«. Wie gelingt ihr das?

»In all meinem Singen sehe ich den Schlüssel hierzu in dem Einbringen des Belcanto-Stils. Er führt meine Stimme über die Sensibilität der Empfindungen hin zu den großen Emotionen des Seelenausdrucks. Charakterisieren kann man diese Schwingungen nicht, man muss sie spürbar machen, egal ob in der Phase des Leidens oder in der Freude, sie sprechen von ganz allein.«

Einen Überraschungsmoment brauchte Karine Babajanyan zur Beantwortung meiner Frage, welche Partie würde sie nie oder vorläufig nicht singen. »Das bin ich ja noch

Terminkalender einer Vielbeschäftigten:

Alice Ford (Rollendebüt) in *Falstaff* | Aalto Theater Essen  
20., 24. und 28. Juni 2015

Amelia in *Un ballo in maschera*  
Staatstheater Braunschweig  
Oper auf dem Burgplatz  
4.-21. Juli 2015

Liederabend mit Werken  
Tschaikowskis | Palast der Künste, Budapest  
29. September 2015

Elena in *Mefistofele*  
Bayerische Staatsoper  
München | 24. und 29. Oktober,  
1., 6., 10. und 15. November  
2015 sowie bei den Münchner  
Opernfestspielen am 21. und  
24. Juli 2016

Primadonna/Ariadne in  
*Ariadne auf Naxos*  
Deutsche Oper am Rhein,  
Duisburg | 25. Februar, 3.,  
13. und 19. März 2016«



nie gefragt worden! Ganz genau kann ich Ihnen sagen, dass ich aggressive Charaktere oder solche mit einer völlig negativen Ausstrahlung zunächst noch ablehne. Mir fehlt dafür der seelische Zugang. Nur aus dem reinen Intellekt oder Kalkül heraus möchte ich trotz faszinierender sängerischer Herausforderung keine Rolle verkörpern.« Und wie schaut es mit den zeitgenössischen, modernen Opern aus, wollte ich wissen. »Die überlasse ich den Sängerinnen, die dafür das Gefühl und die entsprechende Stimme besitzen. Das ›modernste‹ was ich gesungen habe, ist die Schostakowitsch-Operette ›Moskau, Tscherjomuschki‹, und selbst die ist in einem singbaren Rahmen ganz klassisch zu interpretieren. Deshalb reizt mich auch seine Katarina Ismailowa. Diese Figur ist keine berechnende Mörderin, sie ist eine von ihrer Leidenschaft und unerfüllten Liebe ge-

Ihre Einstellung zum heutigen Regietheater ist eine sehr positive. »Wir leben in einer Zeit, die voll von Informationen und Ereignissen kaum noch nachvollziehbar ist. Deshalb darf die reproduzierende Kunst nicht ins Museale abtauchen. Hierzu möchte ich Ihnen ein Beispiel geben: Meine erste Norma habe ich in Großbritannien in einer traditionellen Inszenierung gesungen. Diese Art eine Partie zu verkörpern, war sicherlich für ein Debüt richtig, und ich habe mich auch sehr sicher gefühlt. Als ich jedoch dann in Stuttgart die Rolle in einer sogenannten zeitgemäßen Inszenierung neu erarbeiten konnte, spürte ich, dass unglaublich viele Anspielungen auf die Aktualität in mir Reaktionen auslösten, die mir diese Partie in einem noch intensiveren Zusammenhang mit Belcanto und Musiktheater brachten.«



»Nur aus dem reinen Intellekt oder aus Kalkül möchte ich keine Rolle verkörpern.«

jagte, verzweifelte Frau, nicht vergleichbar mit der Lady Macbeth, die aus politischen Beweggründen zum Mord anstiftet. Ich spüre es, die Schostakowitsch-Katarina wird bald auf mich zukommen! Und über die kommende Herausforderung, mein Debüt zur Spielzeiteröffnung an der Bayerischen Staatsoper München als Elena in Boitos ›Mefistofele‹, bin ich sehr glücklich. Das ist eine Partie, wenn auch eine nur kurze, die mein derzeitiges Rollenspektrum absolut bereichert.«

Karine Babajanyan wurde als »kulturelle Botschafterin Armeniens in der Welt« vom Diaspora-Ministerium in Armenien mit dem Komitas-Orden ausgezeichnet. Ihr Privatleben lebt sie ausschließlich privat, das ist ihr wichtig! Und Opernsängerin ist für sie auch nicht nur ein außergewöhnlicher, wundervoller Beruf, sie sieht in dem Vermögen mit ihrer Stimme und ihren darstellerischen Fähigkeiten die Seele des Menschen zu erreichen, eine künstlerische Berufung.

# TAT RT



**Bund der Steuerzahler in Bayern e.V.**

Bund der Steuerzahler in Bayern e.V.  
Nymphenburger Straße 118  
D-80636 München  
Telefon +49 (0)89 12 60 08-0  
info@steuerzahler-bayern.de  
www.steuerzahler-bayern.de

## öffentliche Verschwendung



Nicht nur Steuerhinterzieher, auch **Steuerverschwender müssen bestraft werden!**

Helfen Sie uns mit Ihrer **Unterschrift**

Nur mit **strafrechtlichen Konsequenzen** kann die Ausgabemoral des Staates verbessert werden.

[www.genug-verschwendet.de](http://www.genug-verschwendet.de)

**Unterstützen Sie unser Anliegen und zeichnen Sie mit!**

## LANDESTHEATER LINZ

PREMIEREN OPER/OPERETTE

### LA TRAVIATA

Oper von Giuseppe Verdi  
Musikalische Leitung: Daniel Spaw  
Inszenierung, Bühnenbild und Lichtkonzept:  
Robert Wilson  
19. September 2015

### DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

Monooper von Grigori Frid  
Musikalische Leitung: Borys Sitarski  
Inszenierung: Thomas Barthol  
25. September 2015

### DIE LUSTIGE WITWE

Operette von Franz Lehár  
Musikalische Leitung: Johannes Wildner  
Inszenierung: Michiel Dijkema  
7. November 2015

### HÄNSEL UND GRETEL

Märchenspiel von Engelbert Humperdinck  
Musikalische Leitung: Takeshi Moriuchi  
Inszenierung und Bühnenbild:  
Rainer Mennicken  
19. Dezember 2015

### MCTEAGUE – GIER NACH GOLD (EE)

Oper von William Bolcom  
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies  
Inszenierung: Matthias Davids  
6. Februar 2016

### PELLÉAS ET MÉLISANDE

Lyrisches Drama von Claude Debussy  
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies  
Inszenierung, Bühnenbild und Kostüme:  
Achim Freyer  
19. März 2016

### DER OPERNDIREKTOR

Opera buffa von Domenico Cimarosa  
Musikalische Leitung: Marc Reibel  
Inszenierung: John F. Kutil  
4. Mai 2016

### TERRA NOVA ODER DAS WEISSE LEBEN (UA)

Oper von Moritz Eggert  
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies  
Inszenierung: Carlus Padrissa  
26. Mai 2016

SPIELZEIT 2015/2016 | [WWW.LANDESTHEATER-LINZ.AT](http://WWW.LANDESTHEATER-LINZ.AT)